

dtv

William Shakespeare im dtv

Zweisprachige Ausgaben
Neuübersetzungen von Frank Günther

Ein Sommernachtstraum (12480)

Romeo und Julia (12481)

Othello (12482)

Hamlet (12483)

Macbeth (12484)

Der Kaufmann von Venedig (12485)

Was ihr wollt (12486)

Der Sturm (12487)

König Lear (12489)

Julius Cäsar (12490)

Der Widerspenstigen Zähmung (12750)

Verlorene Liebesmüh (12751)

Maß für Maß (12752)

König Richard III. (12753)

Viel Lärm um nichts (12754)

Troilus und Cressida (12755)

Antonius und Kleopatra (12756)

Titus Andronicus (12757)

Das Wintermärchen (12758)

Die lustigen Weiber von Windsor (12759)

William Shakespeare
Wie es euch gefällt

Zweisprachige Ausgabe

Neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen
von Frank Günther

Mit einem Essay und Literaturhinweisen
von Andreas Mahler

dtv

Der englische Text basiert auf der Arden-Ausgabe,
London/New York 1975.

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher**
www.dtv.de



Originalausgabe 1996
Neuausgabe Februar 2007
3. Auflage 2018

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

© für die Übersetzung:

Hartmann & Stauffacher GmbH,

Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Köln
Aufführungsrechte für Bühne, Film, Funk und Fernsehen,
auch für Laienaufführungen sowie Aufzeichnungen
auf Bild- und Tonträger nur mit schriftlicher Genehmigung
durch den Hartmann & Stauffacher Verlag,

Bismarckstraße 36, 50672 Köln,

Tel. (0221) 51 30 79, Fax (0221) 51 54 02

© für den Anhang:

1996 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Gesetzt aus der Bembo 10/11' (QuarkXPress 4.1)

Satz: KCS GmbH, Buchholz/Hamburg

Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-12488-1

INHALT

Wie es euch gefällt
englisch – deutsch
8

ANHANG

Aus der Übersetzerwerkstatt:
Vom Stück, das nicht im Text steht
oder
»Fantasia capricciosa« für Röcke,
Hosen und Hosenröcke
205

Anmerkungen zum Text
224

Karneval und Interesse –
As You Like It: Wann wem was gefällt
Essay von Andreas Mahler
263

Literaturhinweise
283

Wie es euch gefällt
in der Musik und im Film
285

AS YOU LIKE IT

Dramatis Personæ

DUKE SENIOR, living in exile.

DUKE FREDERICK, his brother and usurper of his dominions.

LE BEAU, a courtier attending on Frederick.

CHARLES, Duke Frederick's wrestler.

TOUCHSTONE, a Fool at the Duke's court.

OLIVER

ORLANDO } sons of Sir Rowland de Boys.

JAQUES

DENNIS } servants to Oliver.

ADAM

AMIENS } lords attending on the banished Duke.

JAQUES

CORIN } shepherds in the Forest of Arden.

SILVIUS

WILLIAM, a country fellow.

SIR OLIVER MARTEXT, vicar of a country parish.

ROSALIND, daughter to Duke Senior.

CELIA, daughter to Duke Frederick.

PHEBE, a shepherdess.

AUDREY, a goat-herd.

Lords attending on the Dukes, with pages and other attendants.

WIE ES EUCH GEFÄLLT

Personen

HERZOG, der Ältere, in der Verbannung
HERZOG FREDERICK, sein Bruder und Usurpator seines
Reiches

LE BEAU, ein Höfling in Fredericks Diensten

CHARLES, ein Preisringer Herzog Fredericks

PROBSTEIN, ein Narr am herzoglichen Hof

OLIVER

ORLANDO } Söhne Sir Rowland de Boys'

JAKOB

DENNIS

ADAM } Olivers Diener

AMIENS

JAQUES } Edelleute des verbannten Herzogs

CORIN

SILVIUS } Schäfer im Ardenner Wald

WILHELM, ein Bauer

EHRN OLIVARIUS TEXTDREHER, Pfarrer einer
Landgemeinde

ROSALINDE, Tochter des verbannten Herzogs

CELIA, Tochter des Herzogs Frederick

PHOEBE, eine Schäferin

KÄTE, eine Ziegenhirtin

Lords in den Diensten der beiden Herzöge, Pagen und
andere Bedienstete

ACT I

Scene I

Enter Orlando and Adam.

ORLANDO: As I remember, Adam, it was upon this fashion bequeathed me by will but poor a thousand crowns, and, as thou sayst, charged my brother on his blessing to breed me well; and there begins my sadness. My brother Jaques he keeps at school, and report speaks goldenly of his profit: for my part, he keeps me rustically at home, or, to speak more properly, stays me here at home unkept; for call you that keeping for a gentleman of my birth, that differs not from the stalling of an ox? His horses are bred better; for besides that they are fair with their feeding, they are taught their manage, and to that end riders dearly hired: but I, his brother, gain nothing under him but growth, for the which his animals on his dunghills are as much bound to him as I. Besides this nothing that he so plentifully gives me, the something that nature gave me his countenance seems to take from me. He lets me feed with his hinds, bars me the place of a brother, and, as much as in him lies, mines my gentility with my education. This is it, Adam, that grieves me, and the spirit of my father, which I think is within me, begins to mutiny against this servitude. I will no longer endure it, though yet I know no wise remedy how to avoid it.

ADAM: Yonder comes my master, your brother.

Enter Oliver.

ERSTER AKT

1. Szene

Orlando und Adam treten auf.

ORLANDO: Soweit ich mich erinnere, Adam, war das der Grund, warum er mir im Testament nur lumpige tausend Kronen hinterließ, dafür aber, wie du sagst, meinem Bruder bei Verlust des väterlichen Segens aufband, mich standesgemäß ausbilden zu lassen; und da fängt mein Kummer an. Meinen Bruder Jakob, den schickte er auf die Universität, und man hört wahre Wunder von seinen Fortschritten: mich dagegen, mich hält er wie einen Bauern zu Haus, oder besser gesagt, läßt mich zu Hause verbauern; denn nennt sich das Erziehung für einen Edelmann meiner Herkunft, was sich nicht unterscheidet von der Einstallung für Ochsen? Seine Pferde werden besser gehalten; denn außer, daß sie fett im Futter stehn, bekommen sie die Hohe Schule, und dafür Zureiter, hochbezahlt; aber ich, sein Bruder, ich darf bei ihm nur wachsen, wofür ihm die Viecher auf seinen Misthaufen gradsoviel Dank schulden wie ich. Außer dem Nichts, das er mir im Überfluß beschert, nimmt er mir offenbar durch seine Behandlung noch das Etwas, das mir die Natur gab: er läßt mich abfüttern mit den Knechten, verweigert mir meinen Platz als Bruder und untergräbt nach besten Kräften durch schlechte Erziehung meinen angeborenen Adel. Das ist es, Adam, was mich kränkt, und der Geist meines Vaters, der, denk ich, in mir ist, beginnt zu meutern gegen diese Sklaverei. Ich will das nicht länger ertragen, wenn ich auch noch kein kluges Mittel weiß, wie dem entgehn.

ADAM: Dort kommt mein Herr, Ihr Bruder.

Oliver tritt auf.

ORLANDO: Go apart Adam, and thou shalt hear how he
will shake me up. 25

OLIVER: Now sir, what make you here?

ORLANDO: Nothing. I am not taught to make anything.

OLIVER: What mar you then sir?

ORLANDO: Marry sir, I am helping you to mar that which
God made, a poor unworthy brother of yours, with
idleness. 30

OLIVER: Marry sir, be better employed, and be naught
awhile.

ORLANDO: Shall I keep your hogs and eat husks with
them? What prodigal portion have I spent that I should
come to such penury? 35

OLIVER: Know you where you are sir?

ORLANDO: O sir, very well: here in your orchard.

OLIVER: Know you before whom sir? 40

ORLANDO: Ay, better than him I am before knows me. I
know you are my eldest brother, and in the gentle con-
dition of blood you should so know me. The courtesy
of nations allows you my better, in that you are the first-
born, but the same tradition takes not away my blood,
were there twenty brothers betwixt us. I have as much
of my father in me as you, albeit I confess your coming
before me is nearer to his reverence. 45

OLIVER [*striking him*]: What, boy!

ORLANDO [*putting a wrestler's grip on him*]: Come, come,
elder brother, you are too young in this. 50

OLIVER: Wilt thou lay hands on me villain?

ORLANDO: I am no villain. I am the youngest son of Sir
Rowland de Boys: he was my father, and he is thrice a
villain that says such a father begot villains. Wert thou
not my brother, I would not take this hand from thy 55

ORLANDO: Geh mal beiseit, Adam, gleich kannst du hören, wie er mit mir umspringt.

OLIVER: Kerl, was hast du hier zu schaffen?

ORLANDO: Nichts. Man hat mich nicht gelehrt, was zu schaffen.

OLIVER: Also, was ruinierst du?

ORLANDO: Also, ich helfe dir ruinieren, was Gott geschaffen hat, deinen armen nichtigen Bruder, mit Nichtstun.

OLIVER: Also, dann tu was Besseres und schaff dich fort.

ORLANDO: Soll ich deine Schweine hüten und Kartoffelschalen mit ihnen fressen? Welches Erbgut hab ich verpraßt, daß ich wie der verlorene Sohn so ins Elend komme?

OLIVER: Weißt du, wo du bist? Herr?

ORLANDO: Herr! Sehr gut: in deinem Garten.

OLIVER: Weißt du, vor wem du stehst? Herr?

ORLANDO: O ja, besser als du weißt, vor wem du stehst: ich weiß, du bist mein ältester Bruder, und nach unseren adligen Blutsbanden solltest du auch von mir etwas Ähnliches wissen. Die Spielregeln der Gesellschaft gestehen dir Vorrechte zu, weil du der Erstgeborene bist, aber derselbe Brauch spricht mir meinen Adel nicht ab, und wären noch zwanzig Brüder zwischen uns. Ich hab soviel vom Vater in mir wie du, obwohl ich zugeb, wer zuerst kommt, mahlt zuerst und schuldet auch als erster den Respekt.

OLIVER (*schlägt ihn*): Was, Kerl!

ORLANDO (*nimmt ihn in den Schwitzkasten*): Nur langsam, älterer Herr Bruder, für sowas bist du zu grün.

OLIVER: Legst du Hand an mich, du Lump?

ORLANDO: Ich bin kein Lump. Ich bin der jüngste Sohn Sir Rowland de Boys': der war mein Vater, und dreimal Lump ist der, der sagt, ein solcher Vater könnte Lumpen zeugen. Wärst nicht mein Bruder, ich würd dir

throat till this other had pulled out thy tongue for saying so. Thou hast railed on thyself.

ADAM: Sweet masters be patient. For your father's remembrance, be at accord. 60

OLIVER: Let me go I say.

ORLANDO: I will not till I please: you shall hear me. My father charged you in his will to give me good education: you have trained me like a peasant, obscuring and hiding from me all gentleman-like qualities. The spirit of my father grows strong in me, and I will no longer endure it. Therefore allow me such exercises as may become a gentleman, or give me the poor allottery my father left me by testament; with that I will go buy my fortunes. 70

OLIVER: And what wilt thou do? Beg when that is spent? Well sir, get you in. I will not long be troubled with you; you shall have some part of your will. I pray you leave me.

ORLANDO: I will no further offend you than becomes me for my good. 75

OLIVER: Get you with him, you old dog.

ADAM: Is old dog my reward? Most true, I have lost my teeth in your service. God be with my old master! — he would not have spoke such a word. 80

Exeunt Orlando [and] Adam.

OLIVER: Is it even so? Begin you to grow upon me? I will physic your rankness, and yet give no thousand crowns neither. Holla Dennis!

Enter Dennis.

DENNIS: Calls your worship?

OLIVER: Was not Charles the Duke's wrestler here to speak with me? 85

nicht die Hand von der Gurgel nehmen, eh nicht die andre dir die Zunge rausgerissen hätte für den Spruch. Du hast dich selbst geschmäht.

ADAM: Liebe Herrn, beruhigt euch! Beim Andenken an Euren Vater, vertragt euch.

OLIVER: Loslassen, sag ich.

ORLANDO: Erst, wenn's mir paßt: du hör mir zu. Mein Vater trug dir im Testament auf, mich gut zu erziehen: du hast mich wie einen Bauern gehalten, und alles vorenthalten und versagt, was man verlangen kann von meinem Stand. Der Geist meines Vaters rührt sich mächtig in mir, und ich will das nicht länger ertragen. Drum sorg für eine Ausbildung, wie einem Edelmann zukommt oder gib mir das lumpige Erbteil, das mir mein Vater hinterließ im Testament; damit geh ich fort und versuch mein Glück.

OLIVER: Und was willst du tun? Betteln, wenn das verpulvert ist? Gut, Herr! Komm ins Haus. Ich zerr mich nicht lang rum mit dir; sollst deinen Willen haben, seinen letzten, zum Teil. Jetzt laß mich bitte.

ORLANDO: Ich mach mir an dir nicht weiter die Hände schmutzig, als für mein Fortkommen nötig ist.

OLIVER: Du pack dich mit ihm, alter Hundsfoth.

ADAM: ›Alter Hundsfoth‹ – ist das mein Lohn? Sehr wahr, ich hab meine Zähne verloren in Ihrem Dienst. Gott segne meinen alten Herrn! – der hätte sowas nicht zu mir gesagt.

Orlando und Adam ab.

OLIVER: Sind wir soweit? Fängst an, mir über den Kopf zu wachsen? Deinen Wildwuchs stutz ich klein und rück dir trotzdem keine tausend Kronen raus. He, Dennis!

Dennis tritt auf.

DENNIS: Sie haben gerufen?

OLIVER: War nicht Charles hier, der Preisringer des Herzogs, mich zu sprechen?

DENNIS: So please you, he is here at the door and importunes access to you.

OLIVER: Call him in.

[*Exit Dennis.*]

'Twill be a good way. And tomorrow the wrestling is. 90

Enter Charles.

CHARLES: Good morrow to your worship.

OLIVER: Good Monsieur Charles! What's the new news at the new court?

CHARLES: There's no news at the court sir, but the old news. That is, the old Duke is banished by his younger brother the new Duke, and three or four loving lords have put themselves into voluntary exile with him, whose lands and revenues enrich the new Duke, therefore he gives them good leave to wander. 95

OLIVER: Can you tell if Rosalind the Duke's daughter be banished with her father? 100

CHARLES: O no; for the Duke's daughter her cousin so loves her, being ever from their cradles bred together, that she would have followed her exile, or have died to stay behind her. She is at the court, and no less beloved of her uncle than his own daughter, and never two ladies loved as they do. 105

OLIVER: Where will the old Duke live?

CHARLES: They say he is already in the Forest of Arden, and a many merry men with him; and there they live like the old Robin Hood of England. They say many young gentlemen flock to him every day, and fleet the time carelessly as they did in the golden world. 110

OLIVER: What, you wrestle tomorrow before the new Duke? 115

CHARLES: Marry do I sir. And I came to acquaint you with a matter. I am given, sir, secretly to understand that your

DENNIS: Ganz richtig, er ist vor der Tür und bittet dringlich um Audienz.

OLIVER: Ruf ihn rein.

Dennis ab.

So geht's auf die feine Art. Und der Ringkampf ist schon morgen.

Charles tritt auf.

CHARLES: Guten Morgen, Euer Ehren.

OLIVER: Guter Monsieur Charles! Was sind die neuesten Neuigkeiten vom neuen Hof?

CHARLES: Keine neuen Neuigkeiten am Hof, Herr, als die alten Neuigkeiten. Nämlich, der alte Herzog ist verjagt von seinem jüngeren Bruder als dem neuen Herzog, und drei oder vier anhängliche Lords haben sich mit ihm freiwillig ins Exil begeben; an ihren Ländereien und Einkünften bereichert sich der neue Herzog, und darum läßt er sie mit Vergnügen auswandern.

OLIVER: Wissen Sie, ob Rosalinde, die Tochter vom alten Herzog, mit ihrem Vater verbannt ist?

CHARLES: O nein; denn die Tochter des neuen Herzogs, ihre Kusine, die liebt sie so, wo sie doch von der Wiege an zusammen aufgewachsen sind, daß sie ihr ins Exil gefolgt wär, oder wär gestorben, hätt sie zurückbleiben müssen. Rosalinde ist am Hof, und der Herzog, ihr Onkel, liebt sie grad wie seine eigene Tochter, und nie haben sich zwei Frauen so geliebt wie die zwei.

OLIVER: Wo wird der alte Herzog leben?

CHARLES: Es heißt, er wär schon im Ardenner Wald, und mit ihm viel fröhliches Volk; und da leben sie wie der alte Robin Hood von England. Es heißt, viele junge Herrn laufen ihm tagtäglich zu und leben sorglos in den Tag wie einst im Goldenen Zeitalter.

OLIVER: Und Sie ringen morgen also vor dem neuen Herzog?

CHARLES: Aber sicher doch, Herr. Und da komm ich zu Ihnen in einer Angelegenheit. Man hat mir unter der

younger brother Orlando hath a disposition to come in disguised against me to try a fall. Tomorrow, sir, I wrestle for my credit, and he that escapes me without some broken limb shall acquit him well. Your brother is but young and tender, and for your love I would be loath to foil him, as I must for my own honour if he come in. Therefore out of my love to you, I came hither to acquaint you withal, that either you might stay him from his intendment, or brook such disgrace well as he shall run into, in that it is a thing of his own search, and altogether against my will.

OLIVER: Charles, I thank thee for thy love to me, which thou shalt find I will most kindly requite. I had myself notice of my brother's purpose herein, and have by underhand means laboured to dissuade him from it; but he is resolute. I'll tell thee Charles, it is the stubbornest young fellow of France, full of ambition, an envious emulator of every man's good parts, a secret and villainous contriver against me his natural brother. Therefore use thy discretion; I had as lief thou didst break his neck as his finger. And thou wert best look to't; for if thou dost him any slight disgrace, or if he do not mightily grace himself on thee, he will practise against thee by poison, entrap thee by some treacherous device, and never leave thee till he hath ta'en thy life by some indirect means or other. For I assure thee – and almost with tears I speak it – there is not one so young and so villainous this day living. I speak but brotherly of him, but should I anatomize him to thee as he is, I must blush and weep, and thou must look pale and wonder.

CHARLES: I am heartily glad I came hither to you. If he

Hand zu verstehen gegeben, daß Ihr jüngerer Bruder Orlando ins Auge faßt, incognito gegen mich anzutreten und einen Gang zu versuchen. Morgen, Herr, da ringe ich für meinen Ruf, und wer mir da ohne gebrochene Knochen auskommt, der kann sich gratulieren. Ihr Bruder ist jung, nur ein halbes Hemd, und Ihretwegen wär's mir arg, wenn ich ihn beschädige, wie ich doch muß der Ehre wegen, wenn er antritt. Deshalb kam ich, unsrer guten Beziehungen wegen, um Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß Sie ihn entweder von seiner Absicht abbringen oder das Unglück nicht übel nehmen, in das er rennt, insofern er nämlich selber dran schuld ist, und ganz gegen meinen Willen.

OLIVER: Charles, ich danke dir für deine aufrichtige Zuneigung, für die ich mich, das wirst du sehn, erkenntlich zeige. Ich habe selber vom Plan meines Bruders munkeln hören und unter der Hand versucht, ihn davon abzubringen; doch der ist wild entschlossen. Ich will dir sagen, Charles, das ist der verbockteste junge Spund in ganz Frankreich, voller Ehrgeiz, neidisch und scheelsüchtig auf jedermanns Vorzüge, ein verstohlener und niederträchtiger Intrigant gegen mich, seinen leiblichen Bruder. Drum mach mit ihm, was du willst; mir ist so lieb, du brichst ihm den Hals als den Finger. Und besser, du siehst dich vor; denn wenn du ihm nur ein bißchen an der Ehre kratzt oder er gegen dich nicht genug Ehre einlegen kann, wird er mit Gift gegen dich vorgehen, dir irgendwelche heimtückischen Gruben graben und nicht ruhn noch rasten, bis er dir hinterhältig so oder so das Leben genommen hat. Denn ich versichere dir – und mit Tränen fast sag ich's –, so jung wie er und so verkommen ist kein zweiter unter diesem Himmel. Ich spreche noch brüderlich von ihm, aber wenn ich dir kleinlein sagen würde, wie er ist, da müßt ich erröten und weinen, und du müßtest bleich werden und staunen.

CHARLES: Ich bin von Herzen froh, daß ich zu Ihnen her-

come tomorrow, I'll give him his payment. If ever he go
 alone again, I'll never wrestle for prize more. And so 150
 God keep your worship.

OLIVER: Farewell good Charles.

Exit [Charles].

Now will I stir this gamester. I hope I shall see an end
 of him; for my soul – yet I know not why – hates 155
 nothing more than he. Yet he's gentle, never schooled
 and yet learned, full of noble device, of all sorts enchant-
 ingly beloved, and indeed so much in the heart of the
 world, and especially of my own people, who best know
 him, that I am altogether misprised. But it shall not
 be so long; this wrestler shall clear all. Nothing remains 160
 but that I kindle the boy thither, which now I'll go
 about.

Exit.

Scene II

Enter Rosalind and Celia.

CELIA: I pray thee Rosalind, sweet my coz, be merry.

ROSALIND: Dear Celia, I show more mirth than I am
 mistress of, and would you yet I were merrier? Unless
 you could teach me to forget a banished father, you
 must not learn me how to remember any extraordinary 5
 pleasure.

CELIA: Herein I see thou lov'st me not with the full weight
 that I love thee. If my uncle thy banished father had
 banished thy uncle the Duke my father, so thou hadst
 been still with me, I could have taught my love to take 10
 thy father for mine; so wouldst thou, if the truth of thy

kam. Wenn er morgen antritt, werd ich's ihm heimzahlen: wenn der je wieder ohne Krücken gehen kann, will ich nie mehr um Preise ringen. Und so behüt Sie Gott, Euer Ehren.

OLIVER: Adieu, mein guter Charles.

Charles ab.

Jetzt muß ich diesen Kampfhahn aufstacheln. Ich hoff, ich hab bald das letzte von ihm gesehn; denn mein Herz – zwar weiß ich nicht warum – haßt nichts mehr als ihn. Dabei ist er nobel, nie geschult und doch gebildet, von hochfliegendem Denken, von jedermann bis zur Verzauberung geliebt, und in der Tat so sehr der Liebling aller Welt, vor allem meiner eignen Leute, die ihn am besten kennen, daß ich daneben ganz mißachtet steh. Aber das soll nicht mehr lange so bleiben; dieser Ringer bringt alles ins Lot. Nur noch dorthin locken muß ich den Kerl, und gleich mach ich mich dran.

Ab.

2. Szene

Rosalinde und Celia treten auf.

CELIA: Ich bitt dich, Rosalinde, Kusine, liebe, sei fröhlich.

ROSALINDE: Liebe Celia, ich zeig schon mehr Fröhlichkeit, als ich zur Verfügung hab, und du willst, ich soll noch fröhlicher sein? Lehr mich erst, wie man einen verbannten Vater vergißt, dann darfst du mir beibringen, wie man sich was besonders Lustiges einfallen läßt.

CELIA: Daran seh ich, du liebst mich nicht so herzlich wie ich dich liebe. Hätte mein Onkel, dein verbannter Vater, deinen Onkel, den Herzog meinen Vater, verbannt, und du hättest mich bei dir behalten, wie ich jetzt dich bei mir behalte, dann hätt ich meiner Liebe schon beibringen können, deinen Vater für meinen eigenen zu hal-

love to me were so righteously tempered as mine is to thee.

ROSALIND: Well, I will forget the condition of my estate, to rejoice in yours. 15

CELIA: You know my father hath no child but I, nor none is like to have; and truly when he dies, thou shalt be his heir; for what he hath taken away from thy father perforce, I will render thee again in affection. By mine honour I will, and when I break that oath, let me turn monster. Therefore my sweet Rose, my dear Rose, be merry. 20

ROSALIND: From henceforth I will, coz, and devise sports. Let me see, what think you of falling in love?

CELIA: Marry I prithee do, to make sport withal. But love no man in good earnest, nor no further in sport neither, than with safety of a pure blush thou mayst in honour come off again. 25

ROSALIND: What shall be our sport then?

CELIA: Let us sit and mock the good hussif Fortune from her wheel, that her gifts may henceforth be bestowed equally. 30

ROSALIND: I would we could do so; for her benefits are mightily misplaced, and the bountiful blind woman doth most mistake in her gifts to women. 35

CELIA: 'Tis true, for those that she makes fair, she scarce makes honest; and those that she makes honest, she makes very ill-favouredly.

ROSALIND: Nay now thou goest from Fortune's office to Nature's; Fortune reigns in gifts of the world, not in the lineaments of Nature. 40

CELIA: No? When Nature hath made a fair creature, may